

## **Empfehlung Fachbeirat AG Personal: Notwendigkeit und Qualifikation von Praxisanleitern in Leitstellen**

### **❖ Vorwort:**

Um die Aus- und Fortbildung von Personal in Leitstellen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr zu gewährleisten und die bevorstehende Professionalisierung des Berufsbildes zu begleiten, ist neben der Ausbildung an zentralen Ausbildungseinrichtungen eine zeitgemäße Ausbildung und Praxisanleitung vor Ort unerlässlich.

### **❖ Zielsetzung:**

Um eine einheitliche Definition der Ausbildungsverantwortlichen in den Integrierten Leitstellen zu prägen und möglichen Missverständnissen vorzubeugen, soll der Begriff „Praxisanleiter Leitstelle“ definiert werden.

Für den Fachverband Leitstelle steht die Notwendigkeit eines Praxisanleiters Leitstelle außer Frage, da die spezielle Ausbildung in Leitstellen in den unterschiedlichen Einsatzlagen von hohem Entscheidungsdruck und hoher Entscheidungsdichte geprägt ist. Durch das Auftreten von kritischen und komplexen Situationen im feuerwehrtechnischen und medizinischen Bereich ist es unumgänglich, die Aus- und Fortbildung auf die speziellen Bedürfnisse einer Integrierten Leitstelle anzupassen. Weiterhin ist diese pädagogische Einstiegsqualifikation die sinnhafte Fortführung der in anderen reformierten Gesundheitsfachberufen eingeführten Qualifikationen im Bereich der betrieblichen Aus- und Fortbildung.

Der „Praxisanleiter Leitstelle“ sollte auch Mitglied der zuständigen Prüfungskommission, bezogen auf ein möglicherweise kommendes Berufsbild, sein. Die Tätigkeit des Praxisanleiters sollte nach Auffassung des Fachverbandes bei der Stellenplanung und -entwicklung berücksichtigt werden.

### **❖ Kompetenz- und Lernziele einer 200 Std. Weiterbildung zum Praxisanleiter Leitstelle:**

Zulassungsvoraussetzungen: Nachweis eines anerkannten Bildungsabschlusses oder einer Laufbahnprüfung sowie mehrjährige vollumfängliche Tätigkeit in einer BOS-Leitstelle (gilt auch für Werkfeuerwehren)

<b>Weiterbildungsinhalte und Verteilung der Unterrichtseinheiten (UE) Thema</b>		<b>Umfang [UE]</b>
1	Lernprozesse in der Ausbildung initiieren, planen, durchführen und evaluieren	80
2	Reflexion der eigenen Berufssituation und Rolle als Praxisanleiter	40
3	Rahmenbedingungen von Lernprozessen in der Ausbildung kennen und anwenden	30
4	Anwendung und Evaluation des erlernten im Rahmen von Simulationshandlungen an einem anerkannten Lehrinstitut für Feuerwehr / Rettungsdienst oder Bevölkerungsschutz mit Praxisbegleitung	25
5	Prüfung mit Ausbildungskonzept und Ausbildereignungsprüfung (IHK) oder gleichwertigem Abschluss	25
<b>GESAMT</b>		200 zzgl. Selbstlernphase

## **1. Lernprozesse in der Ausbildung initiieren, planen, durchführen und evaluieren**

### **Inhalte:**

- 1.1. Rahmenbedingungen und Prozessphasen einer Lernsituation
- 1.2. Leitstelle als Lernort
- 1.3. Deutungsverfahren der Beziehungsgestaltung
- 1.4. Methoden der Anleitung, Instruktions- und Simulationsverfahren
- 1.5. Feststellung individueller Lernvoraussetzungen
- 1.6. Lernprozessgestaltung im Kontext curricularer Lernaufgaben
- 1.7. Förderung der sozialen Kompetenz
- 1.8. Kommunikation
- 1.9. Methoden der Reflexion
- 1.10. Beurteilungs- und Bewertungsprozesse/-verfahren
- 1.11. Prüfungsbeteiligung

### **Kompetenzziele zu 1.:**

Die Teilnehmer setzen sich mit dem professionellen Selbstverständnis moderner Erwachsenenbildung auseinander und erarbeiten Bezüge zu ihrer Rolle als Praxisanleiter. Sie verstehen das Prinzip und die Grundsätze der menschlichen Kommunikation, unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und professioneller Kommunikation in der Leitstelle und wenden diese beispielhaft an.

Der/die Teilnehmende ...

- ist über die Rahmenbedingungen und Prozessphasen von Lernsituationen informiert.
- ordnet das Handeln in der Leitstelle als Lernsituation in den Ausbildungsprozess ein.
- gestaltet auf reflektierter Basis Beziehungen.
- kann Methoden der Anleitung und Instruktionsverfahren anwenden.
- erhebt individuelle Lernvoraussetzungen und orientiert das eigene Handeln an Ergebnissen.
- gestaltet Lernprozesse im Kontext curricularer Lernaufgaben.
- fördert die soziale Kompetenz.
- kennt Grundregeln der verbalen, nonverbalen und paraverbalen Kommunikation und setzt diese u. a. auch zur Konfliktbewältigung ein.
- wendet Reflexionsmethoden im Ausbildungsalltag an.
- kennt Beurteilungs- und Bewertungsprozesse /-verfahren und wendet diese in Ausbildungssituationen an.
- ist als Prüfer an Prüfungen beteiligt.

## **2. Reflexion der eigenen Berufssituation und Rolle als Praxisanleitung**

### **Inhalte:**

- 2.1. Reflexion der eigenen Berufskompetenz
- 2.2. Berücksichtigung zukünftiger Entwicklungen und deren Aktualisierung
- 2.3. Analyse des Rollenkonflikts als Praxisanleitung, Fachprüfer und Kollege im Team
- 2.4. Analyse von Belastungssituationen und Kenntnis von Bewältigungsstrategien
- 2.5. Analyse der Ausbildungsverantwortlichkeit und ihrer Qualitätssicherung
- 2.6. Aufgaben der Praxisanleiter
- 2.7. primärer Ansprechpartner für den Schüler im Rahmen der Ausbildung
- 2.8. Zusammenarbeit mit Praxisbegleitung der Ausbildungseinrichtung
- 2.9. Fachprüfer in der Prüfungskommission

### **Kompetenzziele zu 2.:**

Die Teilnehmer vertiefen ihre methodischen und didaktischen Kompetenzen im Zusammenhang mit der Planung und Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten. Sie reflektieren und beurteilen anhand von konkreten Lehrproben die Wirksamkeit ihres Handelns als Praxisanleiter in der Leitstelle.

Der/die Teilnehmende ...

- reflektiert das eigene berufliche Selbstverständnis, strebt auf dieser Grundlage zukunftsorientierte Entwicklungen des Berufsbildes Leitstellendisponent an und ist sich der Bedeutung der regelmäßigen Aktualisierung eigener Kenntnisse und Fähigkeiten bewusst.
- ist sich des Rollenkonflikts als Kollege/-in im Team, Praxisanleiter und Fachprüfer bewusst.
- erkennt Belastungssituationen und wendet Strategien zu deren Bewältigung an.
- ist sich der Verantwortung für die Ausbildung bewusst und trägt zu deren Qualitätssicherung bei.
- nimmt die unterschiedlichen Aufgaben als Praxisanleiter (primärer Ansprechpartner und Mentor, Ausbildungsverantwortlicher für die Ausbildung, Fachprüfer) bewusst wahr und kennt deren Bedeutung.

### **3. Rahmenbedingungen von Lernprozessen in der Ausbildung**

#### **Inhalte:**

- 3.1. Aus- und Fortbildungsbildungsrecht sowie der jeweiligen landesspezifische Regelungen und Vorgaben
- 3.2. haftungsrechtliche Rahmenbedingungen einschl. Dokumentationspflichten
- 3.3. Leistungsrechtliche Rahmenbedingungen
- 3.4. institutionelle Rahmenbedingungen
- 3.5. Strukturelle Rahmenbedingungen (z.B. Aufbau- und Ablauforganisation, Personaleinsatzplanung, Stellenbeschreibung Praxisanleiter)
- 3.6. Kenntnisse über Struktur und Inhalte der Ausbildung in den Lernorten

#### **Kompetenzziele zu □.:**

Die Teilnehmer lernen die für ihre Tätigkeit erforderlichen Grundlagen zu Gesetzen und Verträgen kennen und können den Bezug zu ihrer Arbeit herstellen. Anhand von Beispielen lernen sie, die Tragweite ihres Handelns einzuschätzen.

Der/die Teilnehmende ...

- versteht die rechtlichen Grundlagen zu Aus- und Fortbildungen und kennt die für den Rettungsdienst / Feuerwehr und Leitstellen im Ausbildungsprozess relevanten Gesetze, Verordnungen etc. und deren Inhalt.
- versteht haftungsrechtliche Rahmenbedingungen und ist sich der Notwendigkeit der Dokumentationspflicht bewusst.
- kennt leistungsrechtliche Rahmenbedingungen.
- ist über institutionelle und administrative Rahmenbedingungen informiert, z.B. Lehrgangsan- und -abmeldung, Fortbildungsplanung, Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln, Literaturrecherche, usw.
- versteht Managementsysteme und kann diese anwenden (z.B. QM, Risikomanagement, CIRIS, etc.)

### **4. Anwendung und Evaluation des erlernten im Rahmen von Simulationshandlungen an einem anerkannten Lehrinstitut für Feuerwehr / Rettungsdienst oder Bevölkerungsschutz mit Praxisbegleitung**

### **Inhalte:**

- 4.1. Erkennen und reflektieren der eigenen Rolle als Praxisanleiter durch Übungen, Rollenspiele, Hospitationen und Unterrichtsbeispiele etc.

### **Kompetenzziele zu 4.:**

Die Teilnehmer vertiefen ihre methodischen und didaktischen Kompetenzen im Zusammenhang mit der Planung und Durchführung von Unterrichten. Sie reflektieren und beurteilen beispielhaft anhand von konkreten Lehrproben die Wirksamkeit ihres Unterrichtes sowie ihr Verhalten als Unterrichtende.

Der/die Teilnehmende ...

- wird sich zunehmend der eigenen Rolle als Praxisanleiter durch Planung, Durchführung und Evaluation einer spezifischen Ausbildungs- und/oder Prüfungssituation bewusst.

## **5. Prüfung mit Ausbildungskonzept und Ausbildereignungsprüfung (IHK)**

### **Inhalte:**

- 5.1. Mind. 30 min. praktische Prüfung mit dokumentierter Planung (Ausbildungskonzept), Durchführung und Evaluation einer spezifischen Unterrichtssituation (Kolloquium zu einer ausgesuchten Problematik im Rahmen der Praxisanleitertätigkeit; in Abstimmung mit der IHK gilt dies als äquivalente Ausbildereignungsprüfung für den praktischen/mündlichen Prüfungsteil)
- 5.2. Schriftliche Ausbildereignungsprüfung bei einer kooperierenden IHK

### **Kompetenzziel zu 5.:**

Die Teilnehmer weisen die fachlichen und pädagogischen Kompetenzen intern und mit Kammerzertifikat erfolgreich nach.

Der/die Teilnehmende...

- ist in der Lage, die praktische, schriftliche und mündliche Prüfung mit den jeweiligen Prüfungsinhalten erfolgreich zu absolvieren.

❖ **Ergänzungslehrgang einer 80 Std. Weiterbildung zum  
Praxisanleiter Leitstelle:**

Zulassungsvoraussetzungen: Nachweis eines anerkannten Bildungsabschlusses oder einer Laufbahnprüfung, **Nachweis einer mehrjährigen vollumfänglichen Ausbildungstätigkeit** sowie einer mehrjährigen vollumfänglichen Tätigkeit in einer BOS-Leitstelle (gilt auch für Werkfeuerwehren)

Als Nachweis einer mehrjährigen vollumfänglichen Ausbildungstätigkeit sind beispielhaft folgende Zielgruppen aufgeführt: Industriemeister/-in, Handwerksmeister/-in, Ausbilder/-in mit IHK Prüfung und AdA Schein, Ausbilder/-in mit Handwerkskammer Prüfung und AdA Schein, Ausbildung zum Lehrer/-in an öffentlichen Schulen, Ausbilder/-in aus der öffentl. Verwaltung (AdA Schein), Ausbilderlehrgänge der deutschen Feuerweherschulen, Führungslehrgang mD Feuerwehr, Lehrrettungsassistenten/innen, Ausbilder/-in aus den Hilfsorganisationen (BRK, DRK, JUH, ASB, Malteser, etc.), Ausbilder/-in bei der Bergwacht, Ausbilder/-in bei der DLRG, Ausbilder/-in beim THW, Bundeswehr (mit abgeschl. Unteroffizierslehrgang), etc.

<b>Weiterbildungsinhalte und Verteilung der Unterrichtseinheiten (UE) Thema</b>		<b>Umfang [UE]</b>
1	Lernprozesse in der Ausbildung initiieren, planen, durchführen und evaluieren	24
2	Reflexion der eigenen Berufssituation und Rolle als Praxisanleiter	16
3	Rahmenbedingungen von Lernprozessen in der Ausbildung kennen und anwenden	12
4	Anwendung von Simulationshandlungen an einem anerkannten Lehrinstitut für Feuerwehr / Rettungsdienst oder Bevölkerungsschutz mit Praxisbegleitung	24
5	Lernbilanz	4
<b>GESAMT</b>		<b>80</b> zzgl. Selbstlernphase